

Küblis

## Politik zum Anfassen

**Im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten im Kanton zum fünfundsiebzigjährigen Bestehen des Freistaats erhalten viele Schulklassen die Gelegenheit, den Ratsbetrieb in Chur kennenzulernen. So auch die zweiten Oberstufen-Klassen aus Küblis am vergangenen Mittwoch.**

Nach dem Warten im aufziehenden Nieselregen wurden die Schüler bald einmal durch eintreffende Ratsmitglieder aus der Region willkommen geheissen, bevor das erste Gruppenfoto vor dem Ratsgebäude entstand. «Bärenführer» im Ratsgebäude war Grossrat Thomas Gort, der Gemeindepräsident aus Küblis. Die Begleitung für den zweiten Teil des Besuchs übernahm kein geringerer als Regierungspräsident Jon Domenic Parolini selbst.

### Dort, wo beraten und entschieden wird

Im Eingangsbereich informierte Thomas Gort über den Ablauf der Session und die Gepflogenheiten im Ratsbetrieb. Er betonte, dass es im Rat sehr gesittet zu und her geht und eine hohe Gesprächskultur herrsche. Vor jedem Votum wird das Standespräsidium, die Regierung und die Ratskolleg:innen begrüsst, bevor zum Thema referiert werde. Grobe und ausfällige Ausdrücke fänden keinen Platz und die Redezeit ist beschränkt und werde beim Überziehen durch das Standespräsidium angemahnt. Alsbald wurden die Zuschauerplätze auf der Tribüne besetzt und die laufende Debatte verfolgt.

Sicher ein besonderer Moment des Besuchs war, als die Standespräsidentin Silvia Hofmann während der Debatte zur Gesundheitspolitik die zwei anwesenden Schulklassen aus Flims und Küblis offiziell willkommen hiess und gar freundlich zurückwinkte.

### Interessantes Thema, aber auch kompliziert

Die aktuelle Debatte drehte sich um Finanzierungsmodelle im Gesundheitswesen, insbesondere zur Situation der Spitäler im Kanton. Es ist wohl kein Geheimnis, dass die Kostendeckung aller Spitäler im Kanton arg in Schieflage

geraten ist und die wachsenden Defizite durch immer höhere Kantons- respektive Gemeindebeiträge übernommen werden müssen.

In einzelnen Voten wurden komplexe Begriffe und Zusammenhänge vorgebracht, welche für die Schüler oft schwer verständlich waren. Andererseits kam deutlich zum Ausdruck, wie unterschiedlich die Meinungen waren, je nach politischer Ausrichtung oder eben Sitzordnung im Rat. Der zuständige Regierungsvertreter Peter Peyer wurde mehrmals angesprochen, um auch die spezifischen Bedürfnisse in der Spitalplanung und -finanzierung zu berücksichtigen. Deutlich zum Ausdruck kamen die regionalen Bedürfnisse, aber auch der Gemeinsinn im Kanton und die Solidarität, die anstehenden Probleme in einer harmonischen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden angehen und lösen zu wollen.

Zuweilen wurden auch besondere Brücken geschlagen, da es ja auch um den sorgsam Umgang mit den Kantonsfinanzen ging. So wurde versucht, die Gesundheitskosten gegen die Aufwendungen für die sprachliche Integration auszuspielen, was auf der anderen Ratsseite offensichtliches Kopfschütteln auslöste. Jedoch, die Gesprächskultur war wirklich hochstehend.

### Regierungssitz im «Grauen Haus»

Nun wartete Jon Domenic Parolini auf die Schülerschar und führte diese zum Regierungsgebäude – und selbstverständlich war auch hier ein Gruppenfoto vor dem Eintritt ins «Graue Haus» oder «Neues Gebäud» nicht wegzudenken. Im Eingangsbereich erfuhren die Schüler:innen einiges über die Geschichte dieses Hauses, welches Mitte des 18. Jahrhunderts für den Offizier Andreas von Salis-Soglio erbaut wurde und 1807 durch den jungen Kanton Graubünden als Tagungsgebäude der Staatsregierung erworben wurde.

Zwei Stockwerke höher führte der Regierungspräsident in einem kurzen Rückblick durch die Geschichte und die Entwicklung des Kantons, bevor er etwas über die Sitzordnung und den Ablauf einer Sitzung der Kantonsregierung erzählte.



Hier wird Kantonspolitik gemacht.



Geschichte und Wappenkunde aus erster Hand.



Im Sitzungssaal der Kantonsregierung.



Fröhliche Gesichter vor dem «Grauen Haus».

Anlässlich der Fragerunde fiel der Blick nochmals zurück auf die Gründung des Freistaats und die jungen Menschen lernten nochmals einiges über die drei Bünde, ihre lokale Ansiedlung und die drei Teile des Kantonswappens und ihrer Bedeutung. Und nicht zuletzt meinte Parolini, um die Schüler auf ein künftiges aktives Mitmachen in der Gesellschaft aufmerksam zu machen: «Wer nicht Politik macht, mit dem wird Politik gemacht.»

Nach dem Abstieg in den Ratskeller, wo ab und zu auch eine Regie-

regungssitzung, ein repräsentativer Anlass oder ein Empfang stattfindet, wurden die durstigen Seelen mit Trankame und die knurrenden Mägen mit Sandwiches befriedigt und verwöhnt. – Und schon musste sich der Regierungspräsident verabschieden, um den nächsten Termin wahrzunehmen. Eine, auch für den begleitenden Journalisten, besondere Gelegenheit, mit dem Staat näher in Berührung zu gelangen und Wissenswertes zu erfahren, welches so nicht jeden Tag erlebbar ist.

Text/Fotos: Peter Müller